

«Besondere Herausforderung»

Vom 15. bis 18. August in Wohlen: 22. Schweizer Interclub-Meisterschaften im Rollstuhltennis

Der TC Wohlen Niedermatten wagt sich mit den nationalen Titelkämpfen im Rollstuhltennis an einen Grossanlass. Dabei wird die Aufmerksamkeit auf das lokale Aushängeschild BouBou Keller gerichtet sein.

Daniel Marti

«Der Anlass findet wohl nur wegen mir hier in Wohlen statt», sagt BouBou Keller. Darum stellt die Schweizer Interclub-Meisterschaft im Rollstuhltennis für ihn eine «besondere Herausforderung» dar. Bis Mitte letzter Woche half er bei der Organisation mit, von nun an will er sich nur noch auf das Sportliche konzentrieren. Denn erstmals wird er bei einem Ernstkampf auf der heimischen Anlage spielen können. Dies ist für den 46-Jährigen ein spezielles Erlebnis. «Natürlich fühle ich mich unter Druck, aber es ist zugleich Ansporn.»

Vier Begegnungen in drei Tagen

Letztes Jahr nahm er erstmals an diesen Meisterschaften teil. In der Liga B schaffte er es mit seinem Partner ins Endspiel, das zwar verloren ging. Aber Keller blieb damals ohne Einzelniederlage – und machte in der Schweizer Rollstuhltennisszene so richtig auf sich aufmerksam. Mittlerweile ist der Wohler die Nummer 12 der Schweiz. Nun wird er mit seinem Partner Thomas von Däniken in Wohlen erstmals in der obersten Liga auftrumpfen können.

Fünf Mannschaften werden in der Liga A um den Titelgewinn spielen. Das Duo von Däniken/Keller ist als Nummer fünf gesetzt. Es hat also nicht viel zu verlieren. Von Däniken, die Nummer sieben der Schweiz, und Keller vertreten die Farben des Roll-



Premiere des Wohler Aushängeschild: An den nationalen Titelkämpfen wird BouBou Keller erstmals auf der heimischen Anlage im Einsatz stehen.

Bild: Sandro Inguscio

stuhltennisclubs Aargau Rübliand – und sie werden gegen die Besten der Schweiz antreten. Die Nummern eins bis acht sind geschlossen in Wohlen am Start. Es wird in einem Gruppenmodus gespielt, als jeder gegen jeden. Das bedeutet vier Begegnungen in drei Tagen mit jeweils zwei Einzelspielen und einem Doppel. «Das zehrt an der Substanz», so der Wohler.

Die Aargauer Rollstuhltennisspieler wussten in der Vergangenheit durchaus zu brillieren. In den Jahren 1998 bis 2004 ging der Titel stets in den Aargau.

Einmal (2002) fanden die Schweizer Meisterschaften in der Region, nämlich in Villmergen statt. Sonst gastiert der unter dem Patronat der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung

stehende Anlass oft in der Westschweiz. «Vielleicht», hofft Keller, «hilft die Austragung in Wohlen, dass die Schweizer Meisterschaften künftig vermehrt in der Deutschschweiz ausgetragen werden.»

Das Duo von Däniken/Keller geht also als Aussenseiter in den dreitägigen Wettkampf. Die Favoriten sind gleichzeitig Titelverteidiger. Dies sind

Daniel Pellegrina und Thomas Suter vom Team Aargau-Glarus, gefolgt von den Vorjahreszweiten Konstantin Schmaeh und Martin Erni aus Freiburg.

Zwei Paralympics-Teilnehmer in Wohlen dabei

Mit Daniel Pellegrina und Konstantin Schmaeh werden in Wohlen auch zwei Akteure zu bestaunen sein, die im September bei den Paralympics in Peking für die Schweiz im Einsatz stehen werden.

Genau das ist auch das Fernziel von BouBou Keller. In vier Jahren möchte er bei den Paralympics in London dabei sein. Keller, die aktuelle Nummer 131 der Welt und Nummer 12 der Schweiz, ist diesbezüglich auf Kurs. Und der Kampf mit den Top-Ten-Spielern der Schweiz von Mitte August auf der heimischen Anlage in Wohlen wird ihn diesbezüglich nur weiterbringen.

«London 2012 ist realistisch»

Vier Jahre vor seinem grossen Ziel wird er sich noch damit zufriedengeben müssen, gegen die Schweizer Paralympics-Teilnehmer spielen zu dürfen. Irgendwann in den nächsten Jahren möchte er dann ihren Platz einnehmen. Dies hat allerdings noch ein wenig Zeit. «Eine Teilnahme in London 2012 ist durchaus realistisch», sagt er.

Nun steht zuerst der Heimauftritt auf der Anlage des TC Wohlen Niedermatten an. «Das wird für mich eine spezielle Sache. Und ich bin sehr gespannt, wie diese Titelkämpfe verlaufen werden.»

22. Schweizer Interclub-Meisterschaften im Rollstuhltennis vom 15. bis 18. August auf der Anlage des TC Wohlen Niedermatten. Beginn der Einzelspiele ist an allen drei Tagen jeweils um 9 Uhr.

KURZ GEMELDET

Schulsport Karate

Ab 15. August bietet die Karateschule Wohlen im Schulsport einen Karatekurs an. Mädchen und Jungs im Alter zwischen 11 und 16 Jahren haben die Möglichkeit, unter der Leitung von erfahrenen Instruktoressen die Sportart kennenzulernen. – Anmeldung unter marcel@karate-wohlen.ch.

LESER SCHREIBEN

Abtreten bitte

Was ist die grösste Herausforderung beim Kommandieren einer militärischen Einheit? Eine gerade Linie, Offenheit und Kompetenz sowie der anständige Umgang mit Mitmenschen.

Sorry, es geht nicht darum, dass Bundesrat Schmid etwas wusste, sondern darum, dass ein karrieregeiler Offizier Chef der Armee werden wollte. Dass der nette Bundesrat Schmid ihm diesen Gefallen ohne eine «saubere» Abklärung gemacht hat, ist sekundär. Nef erreichte mit Geld die Einstellung des Verfahrens, im Glauben damit eine reine Weste zu haben. So ein Typ stellt sich aber vor Rekruten und Militärs und fordert Ethik und Moral von seiner Truppe.

Mittlerweile hat sich mit dem Rücktritt Nefs die Situation wieder etwas beruhigt. Fragt sich nur noch, wie er finanziell abgespeist wird? Doch was passiert mit Bundesrat Schmid? Hat er mit seinem Vorgehen nicht nur unserem Land, unserer Armee und damit der Verlässlichkeit unserer Behörden geschadet? Schmid muss gehen, es ist nicht sein erster Fehltritt. Sollten seine Bundesratskollegen dies nicht auch verlangen, würde es vom Volk nur als politisches Manöver zu Lasten der SVP ausgelegt werden und damit den ganzen Bundesrat diskreditieren. Also Herr Bundesrat Schmid, bitte treten Sie doch auch ab.

Rolf René Veil

«Ich bin sehr beeindruckt»

Maja Meier, Präsidentin des Tennisclubs Wohlen Niedermatten, freut sich auf den Grossanlass

Erstmals beheimatet der Tennisclub Wohlen Niedermatten die Familie der Rollstuhltennisspieler. «Mit diesem Anlass», sagt Präsidentin Maja Meier, «kommen wir unserer Leitidee vollumfänglich nach.»

Daniel Marti

Der TC Wohlen Niedermatten führt erstmals die Schweizer Interclub-Meisterschaft im Rollstuhltennis durch. Welchen Stellenwert hat dieser Event für die Präsidentin?

Maja Meier: Für mich hat dieser Anlass einen sehr hohen Stellenwert. Ich freue mich sehr, dass wir unsere tolle Anlage auch behinderten Sportlern

«Möglichst viele sollen von unserer Anlage profitieren können»

zur Verfügung stellen können. Es ist toll, dass Rollstuhlsportlerinnen und -sportler aus der ganzen Schweiz den Weg nach Wohlen in die Niedermatten finden werden. Nur dank der vielen Helfer und Sponsoren ist es überhaupt möglich, einen solchen Anlass durchzuführen.

Welchen Zweck verfolgt der TC Wohlen mit der Durchführung dieser SM, will man der Randsportart Rollstuhltennis einfach eine Plattform bieten?

Bei meinem Amtsantritt habe ich erklärt, dass mir Leistungsspieler, Breitensportler, Plauschspieler, Junioren



Maja Meier

wie Senioren ebenso wichtig sind. Dass wir nun mit BouBou Keller auch noch einen Rollstuhltennisspieler zu unseren Mitgliedern zählen dürfen, finde ich grossartig. Ich wünsche mir, dass vom Fussgänger bis zum Rollstuhlfahrer, vom Anfänger bis zum Spitzenspieler möglichst viele von unserer schönen Anlage profitieren können. So kommen wir der

«Integration ist heute ein wichtiges Wort»

Leitidee des TC Wohlen Niedermatten, allen unseren Mitgliedern ein sportlich und gesellschaftlich attraktives Clubleben in freundschaftlicher Atmosphäre zu bieten, vollumfänglich nach. «Integration» ist heute ein wichtiges Wort. Mit dem Integrationsnachmittag, Tennis mit Behinderten jeweils im September, hat der TC Wohlen bereits einen wichtigen Schritt in diese Richtung gemacht.

Mit BouBou Keller hat der Verein einen bekannten Rollstuhltennisspieler als Mitglied. Wäre ohne Aushängeschild BouBou ein solcher Anlass in Wohlen denkbar?

Auch ohne BouBou wäre dieser Anlass für mich denkbar. Natürlich sind wir durch ihn erst auf dieses Turnier aufmerksam geworden. Die Idee, die Schweizer Mannschaftsmeisterschaften in Wohlen durchzuführen, hat mir von Anfang an sehr gut gefallen.

«Es sind auch Ängste vorhanden. Aber ich kann alle beruhigen»

Der Vorstand macht sich immer wieder Gedanken, wie wir unsere Anlage vermehrt präsentieren und somit der grossen Öffentlichkeit zugänglich machen können. Wir fühlen uns geradezu verpflichtet, die schöne Infrastruktur einer möglichst grossen Zahl Tennisspielerinnen und Spielern zur Verfügung stellen zu können.

Es ist ein dreitägiger Anlass. Wie ist die Resonanz im Verein, dass gleich drei Tage lang eine gewisse Anzahl Plätze belegt sein werden, allenfalls Kritik oder viel Vorfreude?

Die Gefühle sind gemischt. Einerseits freut man sich auf einen solchen Anlass, der in Wohlen noch nie stattgefunden hat. Andererseits sind Ängste vorhanden, die Plätze könnten durch die Rollstühle Schaden nehmen. Da kann ich die Mitglieder beruhigen. Auf den Sandplätzen wird nur bei schönem Wetter gespielt, und auch nur auf vier bis fünf Plätzen, sodass noch Plätze für die Mitglieder frei

bleiben werden. Bei oder unmittelbar nach Regen werden wir die Spiele in die Halle verlegen müssen. Unser kompetenter Platzwart Alois Bucher wird entscheiden, ob die Plätze für Rollstühle befahrbar sind. Fussgänger könnten nach Regen natürlich schneller wieder auf die Plätze.

Das Können von BouBou Keller scheint Ihnen Eindruck zu machen.

Ich hoffe, dass unsere Mitglieder möglichst viele Spiele verfolgen werden. Es ist sehr interessant und eindrücklich, wie sich die Rollis auf den Plätzen bewegen. Ich hatte schon oft die Gelegenheit, BouBou beim Tennisspielen zuzuschauen. Ich bin sehr beeindruckt, wie flink er sich

«Ich wünsche ihm viel Spass und Erfolg vor heimischem Publikum»

trotz Rollstuhl auf dem Platz hin und her bewegt. Ich kann mir vorstellen, dass es ziemlich anstrengend ist, den Rollstuhl zu manövrieren und gleichzeitig noch den Ball zu schlagen. Da haben wir Fussgänger ja schon alleine mit dem Schlagen genug zu tun.

Was wünschen Sie ihm für seine Spiele in Wohlen?

Ich wünsche ihm viel Erfolg bei seinem Heimspiel. Es wäre toll, wenn er zusammen mit seinem Mannschaftskollegen den Meistertitel gewinnen würde. Vor allem wünsche ich ihm viel Spass vor heimischem Publikum, viele interessante Begegnungen, Zuschauer und Fans, die ihn unterstützen und ansprechen.